

Mitteilung der Autoren und Produzenten des Medienpakets „Wir weigern uns Feinde zu sein – Den Nahostkonflikt verstehen lernen“

Terramedia Corp. Stefanie Landgraf & Johannes Gulde, Bunzlauerstr. 42a, 80992 München,
Tel.: 089/3543118 Mail: info@terramedia-online.de Internet: www.terramedia-online.de

Liebe Nahost-Interessierte, liebe MitstreiterInnen,

viele Mails haben uns in den vergangenen Wochen erreicht, in denen Sie uns Ihr Unverständnis über die Haltung der **Ev.-Luth. Landeskirche in Bayern (ELBK)** zu den Antisemitismus-Vorwürfen mitteilten, die der freikirchliche Pastor Hansjürgen Kitzinger und der Nürnberger Schulbürgermeister Dr. Gsell gegen unseren Film verbreiten.

Bekanntlich wurde durch den Landeskirchenrat der ELKB im Dezember 2012 beschlossen, dem Verleih unseres Films "Wir weigern uns Feinde zu sein" einen **Beipackzettel** beizulegen. Dem muss die Evangelische Medienzentrale Nürnberg (EMZ) Folge leisten, sonst niemand in Deutschland. Dieser **Beipackzettel** übernimmt an mehreren Stellen ausschließlich die israelische Position und steht damit im Widerspruch zum ganzen Projekt, das die Sichtweise beider Seiten – Israelis und Palästinenser – erzählt. In den begleitenden Informationen fehlt vor allem jeder Bezug zum Völkerrecht, insbesondere zur 4. Genfer Konvention, zu den universellen Menschenrechten und den von Israel mißachteten UN-Resolutionen. Aus den zahlreichen Zuschriften zum Beipackzettel fügen wir Ihnen die Stellungnahme von Siegfried Ullmann (**Anlage 1**) sowie die Antwort der ELBK (**Anlage 2**) bei.

Wir konnten die ELBK von diesem **Beipackzettel** auch nicht durch das Argument abbringen, dass sie ihn einem Film beilegt, der seit über einem Jahr von über 40 Medienzentren unbeanstandet verliehen und vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg bereits explizit für den Einsatz im Unterricht (Prädikat "Gelber Daumen") empfohlen wurde. Dass sie mit diesem Beipackzettel widerrechtlich Zensur ausübt und massiv gegen geltendes Urheber- und Verleihrecht verstößt, hat das Landeskirchenamt bewußt in Kauf genommen.

Bis heute hat die ELKB wie auch der ehemalige Landesbischof Dr. Friedrich als Schirmherr unseres Projektes nicht ein einziges Mal öffentlich Stellung bezogen gegen die Behauptungen, unser Film fördere den „Antisemitismus und Anti-Isrealismus“ und „die Neo-Nazi-Szene und andere israelfeindliche Gruppierungen mit vorhandenem Gewaltpotential“.

Stattdessen hielt es die ELBK für opportun, den Herren Kitzinger und Dr. Gsell entgegen zu kommen, die seit Wochen verhindern, dass das Medienpaket an den städtischen Schulen in Nürnberg im Unterricht verwendet werden kann. Dass ihre Verbotskampagne über das Büro von Herrn Arno Hamburger lief, dem Vorsitzenden der **Israelitischen Kultusgemeinde (IKG)** in Nürnberg, macht deutlich, warum Nürnberg, auch schulpolitisch gesehen, ein Sonderfall ist. Und die Nürnberger Nachrichten titelten am 19. Januar 2013 fröhlich: „**Kirche bessert beim Nahost-Film nach**“. Ja, Nürnberg ist nach unserer Erfahrung ein in Deutschland einmaliger Sonderfall. Und die ELBK, die den Film mit gefördert hat, leider jetzt auch! Und die lokalen Nürnberger Medien sind mit ihrer einseitigen und falsch zitierenden Berichterstattung ein Fall für den Presserat.

Oppportunismus ist zwar Tagesgeschäft in der Politik und oft werden dabei Menschenrechte zur politischen Handelsware. Warum aber auch in der ELBK? Martin Breidert hat uns dazu einen lesenswerten „Kommentar“ geschickt, der für sich selber spricht: „Ausgewogen - und zu leicht befunden“. Wir fügen ihn in **Anlage 5** bei.

Nürnberger Gerichtsverfahren

Unser Antrag auf Einstweilige Verfügung wurde am 8. Februar 2013 vom Landgericht Nürnberg-Fürth abgewiesen. Der freikirchliche Hansjürgen Kitzinger darf vorerst weiter seine Meinung verbreiten, unser Film, („Wir weigern uns, Feinde zu sein – den Nahostkonflikt verstehen lernen“) fördere „Antisemitismus und Anti-Israelismus“ und „die Neo-Nazi-Szene und andere israelfeindliche Gruppierungen mit vorhandenem Gewaltpotential“. Das schriftliche Urteil liegt vor. Es ist noch nicht rechtskräftig! Siehe **Anlage 3** Pressemitteilung des Gerichts.

Die Richter am Landgericht Nürnberg/Fürth sind der Meinung, dass die Behauptungen, unser Film fördere „Antisemitismus und Anti-Israelismus“ und „die Neo-Nazi-Szene und andere israelfeindliche Gruppierungen mit vorhandenem Gewaltpotential“, nicht belegt werden müssten. Solche Behauptungen seien eine Meinungsäußerung, die dem Schutzbereich der Meinungsfreiheit gemäss Art.5GG unterliegt. Die Grenze zur Schmähkritik sei im vorliegenden Fall nicht überschritten worden. Zudem vertreten sie die Auffassung, dass auch unrichtige Tatsachenbehauptungen nur Teil einer Meinungsäußerung seien, so z.B. der behauptete Vergleich eines Flüchtlingslagers mit dem Warschauer Ghetto, den es im Film aber gar nicht gibt. Hätte eine solche Rechtsauffassung Bestand, dürfte z.B. auch jede Menschenrechtsresolution der Vereinten Nationen als „Antisemitismus und Anti-Israelismus“ und „die Neo-Nazi-Szene und andere israelfeindliche Gruppierungen mit vorhandenem Gewaltpotential“ fördernd verurteilt werden. Dies halten wir für falsch und haben deshalb **Berufung gegen dieses Urteil** vor dem Oberlandesgericht Nürnberg-Fürth eingelegt.

Das Verfahren gegen den Nürnberger Schulbürgermeister Dr. Gsell wurde bekanntlich abgetrennt und an das Verwaltungsgericht verwiesen. Dr. Gsell lässt sich anwaltschaftlich von Dr. Günter Becksrein vertreten. Über die anstehenden Verhandlungstermine werden wir rechtzeitig informieren.

„**Wir weigern uns Feinde zu sein**“ ist für den Einsatz in Schulen, Seminaren und Workshops unter Einbeziehung des didaktischen Begleitmaterials im ROM-Teil der DVD konzipiert worden. Entsprechend wurde der Film von uns im vergangenen Jahr in Deutschland in über 30 Veranstaltungen unter dem Thema „Die Geschichte des Anderen kennen lernen – Israelis und Palästinenser“ vorgestellt.

Wir haben uns nunmehr entschieden, diesen Film künftig nicht mehr als einzelne DVD für die private Nutzung zu verkaufen, sondern ihn nur noch im kompletten Medienpaket anzubieten. Es kann beim Filmsortiment Hamburg bezogen werden.

Verfügbar ist jetzt – und darüber freuen wir uns sehr - eine Kino- und TV-Version dieser einzigartigen Reise deutscher Jugendlicher durch den Nahen Osten. Ihr Titel: „**Liebe Grüße aus Nahost**“. In diesem Film zeigen wir bislang unveröffentlichtes Material der Reise, u.a. eine Begegnung der Jugendlichen mit dem orthodoxen Juden Yehouda Shaoul von "Breaking the Silence". Eine politisch erhellende wie emotional berührende Begegnung im militärischen Sperrgebiet südlich von Hebron.

Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit einmal mehr für die positiven Rückmeldungen und den Zuspruch von Ihnen/Euch bedanken und ebenso für die Bereitschaft, uns zu unterstützen. Bitte tun Sie das auch weiterhin.

Es grüßen aus München

Stefanie Landgraf und Johannes Gulde, München den 6. März 2013

<http://www.steinbergrecherche.com/10diffamierung.htm#Wer>

Thomas Immanuel Steinberg

Wer fördert die Neo-Nazi-Szene?

Das freichristlich-katholisch-jüdische Nürnberger Filmverhinderer-Trio darf vorerst weiterhetzen